

Johanna Ritter

Kursänderung

Reise mit Hindernissen



SPICA



SPICA

VERLAGS- & VERTRIEBS GMBH

© SPICA Verlags- & Vertriebs GmbH

1. Auflage, Mai 2015

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlages wiedergegeben werden.

Gesamtherstellung: SPICA Verlags- & Vertriebs GmbH

Für den Inhalt des Werkes zeichnet die Autorin selbst verantwortlich.

Umschlagabbildungen: © Jenny Sturm - Fotolia.com; © destina - Fotolia.com

Printed in Europe

ISBN 978-3-943168-79-2

Johanna Ritter

Kursänderung
Reise mit Hindernissen

www.spica-verlag.de

*Die Weite des Meeres,
die Köstlichkeit des Tees
und eine wahre Freundschaft
– was braucht man mehr?*

Die Erinnerung

Erinnerungen kann uns niemand nehmen. Sie sind nicht zu sehen oder gar von anderen Menschen zu fühlen. Hineinfühlen in die Erinnerung kann sich nur jeder selbst. Das kann gute als auch schmerzhaft Gefühle hervorrufen. Aber solange Erinnerung überhaupt Gefühle hervorruft, spüren wir, dass wir leben.



*„Die wahre Kunst der Erinnerung
ist die Kunst der Aufmerksamkeit.“*

Samuel Johnson



Können Sie sich noch an uns erinnern? An Helga, Lotte, Hilde und mich, den Hinnerk? Nein? Das ist schade. Dann möchte ich Ihnen einmal ein wenig auf die Sprünge helfen. Stellen Sie sich einfach vor, Sie befinden sich auf einer Insel in Norddeutschland. Ein Eiland wie es im Buche steht, viele rote Backsteingebäude aber auch weiße leuchtende Bauwerke aus Kaisers Zeiten, Dünen soweit das Auge reicht und dieses alles umringt von weiter Wasserfläche. Ist das herrlich! Können Sie die salzige Meeresluft schon riechen? Wenn nicht, das wird schon noch werden, warten Sie es ab.

Doch nun zu uns. Zu mir und meinen zwei Frauen, Lotte und Helga.

Lotte, sie heißt wie wir wissen eigentlich Lieselotte, doch auch heute hört sie diesen Namen nicht gerne, daher nennen wir sie immer noch Lotte. Sie macht ihrem Alter alle Ehre und ist fit und kernig. Ihr Bekleidungsstil hat sich nicht verändert. Jeans sind ihr liebstes Outfit.

Wie eh und je trägt Lotte eine schnittige rote Kurzhaarfrisur. Ihre Haare erstrahlen in diesem Herbst in einem herrlichen tiefen Dunkelrot. Die heutige Morgensonne tut ihres dazu und lässt sie schon von Weitem leuchten.

Helga ist bekanntlich die Jüngste in unserer kleinen Runde. Ihr Dutt, den sie täglich kunstvoll drapiert, sitzt tagein tagaus stolz und straff am Hinterkopf und ich könnte mir Helga nur schlechterdings ohne diese Frisur vorstellen, obwohl es ja in den vergangenen Jahren bereits einige Anläufe gegeben hat, ihr eine neue Frisur zu verpassen. Dieses habe selbstverständlich nicht ich initiiert, denn ich finde es auch heute noch vollkommen unerheblich welche Frisur die gute Helga trägt, da es mir eher auf ihre inneren Werte ankommt. Trotzdem muss ich zugeben, dass ich es schon einmal gern gesehen hätte, wenn sie für uns ihre Haarpracht öffnen würde. Aber bisher tat sie

uns diesen Gefallen nicht und so wird es voraussichtlich auch bleiben. Ebenfalls treu geblieben ist Helga ihrem Rüschenlook. Sie hat sich etliche neue Rüschenblusen zugelegt. Woher ich das so genau weiß? Meine beiden Damen ziehen mich natürlich immer noch zu Rate, wenn sie sich neue Bekleidung kaufen und ich tue ihnen den Gefallen nur allzu gerne, gucke, nicke, lächle und dann wird ein neues Bekleidungsstück erstanden. Nicht immer gefallen mir die voluminösen Rüschenexemplare, die Helga auswählt, aber ich halte mich selbstredend vornehm mit meiner Meinung zurück, denn Helga ist glücklich in Rüschen.

Ich, Hinnerk, bin der Älteste von uns dreien, aber auch heute werde ich mein genaues Alter nicht preisgeben. Niemand wird es erfahren, es wird einzig und allein mein Geheimnis bleiben. Zu mir gibt es nicht viel zu erzählen, was soll ich sagen? Ich bin so wie ich bin. Würden mich die beiden Damen beschreiben müssen, dann gäbe es für mich wohl nur ein Wort: „Seebär“! Das muss an dieser Stelle ausreichen.

Hilde möchte ich jedoch nicht außen vor lassen, obwohl sie nicht mehr bei uns ist. Sie wissen es nicht mehr? Sie ist vor längerer Zeit von uns gegangen und es war ein Schock für uns drei, denn sie war, soweit wir wussten, absolut gesund. Sie war eine bezaubernde Persönlichkeit. Ja, sie war eine Persönlichkeit mit ihren ganz eigenen Vorzügen. Es ist wirklich überaus bedauernswert, dass sie nicht mehr bei uns ist. Was mir von Hilde noch in Erinnerung geblieben ist? Alles, einfach alles. Ihre silbergrauen kinnlangen Haare, ihr leuchtend roter Lippenstift, ohne den sie den Tag nicht beginnen mochte, geschweige denn, sich so „nackt“ in der Öffentlichkeit zu zeigen. Sie war ein guter Zuhörer, aber auch ein guter Erzähler. Doch noch viel mehr erwähnen möchte ich hier ihr Gedächtnis. Dieses ermöglichte ihr, Geschichten lebhaft zu erzählen, aufzuschreiben und

uns beim Lesen noch einmal in eine längst vergangene, jedoch nicht vergessene Zeit abtauchen zu lassen.

Schade ist nur, dass wir von Hilde nun niemals wieder eine Zeile zu lesen bekommen und das bedauere ich zutiefst. Aus diesem Grund habe ich schon vor längerer Zeit meinen Stift gespitzt und es ihr gleichgetan. So werden Sie, und auch Helga und Lotte weiterhin in einen hoffentlich guten Lesegenuss kommen, denn es wäre doch allzu betrüblich, wenn unser Leben im Sande verlaufen und niemand jemals wieder etwas von uns erfahren und lesen würde. So bleibt mir an dieser Stelle nichts anderes mehr übrig als Ihnen eine teils vergnügliche, teils besonnene Lesezeit zu wünschen.

Ihr Hinnerk

Ein Jahr

Was ist schon ein Jahr? Wenn wir es einmal ganz schlicht betrachten, dann sind es zwölf Monate, in denen sich viele Wochen unaufhörlich aneinanderreihen. Monate, Wochen, Tage, Stunden, Minuten und Sekunden vergehen. Jahreszeiten wechseln sich ab und doch gleicht kein Jahr dem anderen.

Aber was ist ein Jahr noch? Es ist eine lange Zeit, in der wir leben, erleben, arbeiten, schlafen, träumen und Dinge zu Taten werden lassen können.



*„Was immer du tun kannst oder erträumst zu können,
beginne es jetzt.“*

Johann Wolfgang v. Goethe

